

A 011. 12. 46.

MUSIK DES ORIENTS

(46. Sendung - Februar 1975)

Geistliche Vokalmusik in Synagogen des Orients

Es singen Solisten und Chöre aus Israel

Manuskript: Habib Hassan Touma

Schallplatten: Musik der Bibel, Schwann AMS 8
Jewish Music, Unesco-Collection, Philips 6586001
Morashah (Heritage), CBS 63437

Musik:

Musik der Bibel A/9

39"

Sprecher:

Dieser Gesang stammt aus einer jemenitischen Synagoge; der Sänger hat die ersten fünf Verse der Bibel gesungen, genauer gesagt, er hat den ersten Absatz des ersten Buches Moses, der Genesis, nach der jemenitischen Gesangstradition der Bibeltantillation vorgetragen, mit dem Text: "Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer..."

Die Bibellesung, schon seit frühesten Zeiten ein Bestandteil des Gottesdienstes in der Synagoge, stellt ein ureigenes Merkmal der jüdischen Musik dar. Sie ist eine Gesangsform, die innig mit dem Tonfall, dem Rhythmus, der Grammatik und der Syntax der hebräischen Sprache verwachsen ist. Schon im 6. Jahrhundert nach Christus ist die Kunst der Bibellesung in ekphonetischen Akzenten notiert worden, indem man ein System der Lese-Akzente im Text mit neumenartigen Zeichen, Ta'amim genannt, entwickelte, und zwar Striche, Haken und Kreise, die über, unter oder hinter einem Wort im Bibeltext stehen. Diese Zeichen fungieren nicht nur als Interpunktionsakzente, sondern dienen als Hilfsmittel zur Melodisierung des Bibeltextes. Denn neben ihrer Funktion als Regulativ des syntaktischen Baus eines vorzulesenden Verses, bedeuten diese Zeichen Melodiefiguren. Ihre Ausführung und melodische Struktur unterscheiden sich allerdings von einem Land zum anderen und hängen in erster Linie von der Musiktradition